

Geibel, Emanuel: Gute Stunde (1833)

- 1 Wie ward es tief in mir so stille!
- 2 Der Tage Wandeln rührt mich kaum.
- 3 Der Lärm der Zeit, der Menschen Wille
- 4 Geht mir vorüber wie ein Traum.
- 5 Doch drinnen ist es warm und helle,
- 6 Es lauscht die Seele ungestört
- 7 In sich hinein, daß sie die Welle
- 8 Des eignen Wohllauts fluten hört.

- 9 Als wie aus Flammen neu geboren,
- 10 So spielt das Herz mir frisch und rein:
- 11 Vergessen ist, was ich verloren,
- 12 Und, was ich liebte, dennoch mein.
- 13 Es hat der Jugend süß Gedenken
- 14 Sich wie ein Himmel aufgetan;
- 15 Und schön mit seiner Huld Geschenken
- 16 Erscheint der Gott und rührt mich an.

(Textopus: Gute Stunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61252>)